

Meditationen über LOSE ENDEN WAND
von Peter Gerber, München.

1

Die Silhouette eines armlosen Menschen (oder Affen) mit verkrüppelten Beinen dreht sich im Gegenuhrzeigersinn (also rückwärts) um seine horizontale (nicht um seine vertikale) Quer(und nicht Längs)-Achse. Anders gesagt: Es handelt sich um einen ziemlich gestreckten Rückwärtssalto.

Sie dreht sich genau um die Mitte des Menschen, d. h. um den Punkt, an dem sein Zwerchfell angewachsen ist. Das Zwerchfell bildet gewissermaßen die Reckstange. Am Reck wirklich auf der Höhe des Zwerchfell zu drehen, scheint mir unmöglich, am besten dreht man wohl um die Hüften, vorwärts oder rückwärts, das ist egal, auf die Reckstange aber kommt man nur mit einer Rückwärtsbewegung.

Sie dreht sich auf jeden Fall nicht um den Nabel. Dann müsste sie sich um ihre horizontale Längs-Achse drehen.

Ob das, was da an einen Menschen gemahnt, sich um das Zwerchfell oder um den Nabel dreht, dürfte für eine Deutung des Ganzen nicht unerheblich sein. Der Nabel geht auf die Verbindung mit der Mutter zurück. Das Zwerchfell hat sich von dieser mütterlichen und erdhaften Verbindung gelöst. Es war von Anfang an geschaffen für die Inspiration des Vaters, der dem Körper einst Leben einhauchte und dessentwegen der Körper fortatmet bis ihm der Atem ausgeht oder von jenem genommen wird.

[Das Wort 'Silhouette' geht übrigens auf den französischen Finanzminister Étienne de Silhouette (1709-67) zurück, der die Mode der Portraitierung durch Schattenrisse einführte und damit aus Sparsamkeitsgründen die kostspieligen Gemälde und Miniaturen zu verdrängen versuchte. - Monsieur de Silhouette ist also für das 18. Jahrhundert so etwas wie Mister Kodak für das 20. Jahrhundert.]

Das, worum sich die Silhouette des Menschen (oder Affen) dreht, ist ein quadratischer schwarzer Stahl- oder Holzrahmen. Das ist Artifizielles und technisch Perfektestes am Ganzen - neben der schneeweißen industriell hergestellten Hüftscheibe und angebrochenen Halskrause.

Der Rahmen umfasst nicht die ganze Silhouette, sondern nur seinen Rumpf von der Hüfte zur Schulter. Der Rahmen umfasst also den Rumpf, nicht aber die Extremitäten, die entweder wie die Arme ganz fehlen oder wie die Beine verkrüppelt sind. Der Rahmen umfasst also das, worin sich die lebenswichtigen Organe des Menschen (ebenso wie des Affen) befinden (abgesehen vom Kopf).

Das Innere des Rahmens ist ein Stacheldraht nach dem Bilde eines Spinnnetzes, einer Spinnwebe. Meine (mittels Film) am weitesten zurückreichende Erinnerung an Stacheldraht ist der Stacheldrahtverhau an der Deutsch-Französischen Front während des Ersten Weltkrieges. Dann folgen vermittelte oder unvermittelte KZ-Bilder, Fotos von Gefängnissen wie Stammheim, Guantanamo, schließlich eigene direkte Erfahrungen mit Stacheldraht in der Armee und auf dem Bauernhof. Der Grundgedanke ist aggressive Einzäunung; die Grundempfindung ritzender, stechender, blutvergiftender Schmerz.

Das stachelige, dornige Geflecht bildet konzentrische, gegen den Drehpunkt immer enger werdende Kreise. Der Mittelpunkt des Menschen, das, worum sich alles dreht, liegt höchst beengt, eingezwängt, gefangen. Sein Herz, seine Lunge, das was schlägt und atmet, das was lebt, ist wie ein Fleischvogel nur statt mit Zahnstochern zusammengehalten hier mit Stacheldraht eingewickelt.

Wird der Mensch eigentlich mehr ins Zentrum hineingezogen oder mehr aus ihm hinausgeschleudert? Er dreht auf immer gleicher Distanz zum Hintergrund, während die konzentrischen Kreise ihn ständig anziehen. Der Mensch wird unwiderstehlich vom Hintergrund angezogen, aber er widersteht ihm, rotiert unbeirrt lichterloh brennend. Er zieht seine Bahnen gesetzmäßig vor, trotz oder entgegen aller Bedrohung.

3

Die Schulter des Menschen brennt. Der Brand wird zwar durch ein Lampe simuliert, die Schulter des Menschen scheint aber wirklich zu brennen. Warum die Schulter und nicht das Herz oder die Lunge?

Der Mensch ist hier wie eine rotierende lodernde Fackel, die fast Rauch zu produziert scheint.

Der Mensch hat auch ein Licht zwischen den Füßen. Dieses ist allerdings rein und unscheinbar. Es brennt nicht, es leuchtet.

Licht und Brand.

4

Das behaarte Efeu am Hals des Menschen erinnert mich an seinen Vorfahren, nämlich an den Affen. Überhaupt erinnert die gesamte Silhouette mehr an den Affen als an den Menschen, nicht nur dass der Kopf fehlt, dafür ein langer und kräftiger Hals wie der eines Ruderers zwischen den Schultern sitzt, sondern vor allem ist auch sein Oberkörper, d. h. sein Rumpf größer, kräftiger und massiver als die eher verkrüppelten Beine.

Das Holz hat die Farbe der menschlichen Haut. Die verschiedenen Hölzer treffen die menschliche Hautfarbe so perfekt, dass es doch kein Affe sein kann.

Das Efeuholz hat etwas wurzelhaftes und gibt dem Ganzen etwas von dem System der Adern, der Blutgefäße, nicht des Blutkreislaufes.

5

Der Ort, an dem sich alles zuträgt, ist vielleicht ein Keller, jedenfalls ein Raum unter der Erde. Die Mauer ist sehr grob. Warum nicht ein Gefängnis oder eine Folterkammer.

Die Mauer und Kafkas Prometheus:

"Von Prometheus berichten vier Sagen: Nach der ersten wurde er, weil

er die Götter an die Menschen verraten hatte, am Kaukasus festgeschmiedet, und die Götter schickten Adler, die von seiner immer wachsenden Leber fraßen.

Nach der zweiten drückte sich Prometheus im Schmerz vor den zuhackenden Schnäbeln immer tiefer in den Felsen, bis er mit ihm eins wurde.

Nach der dritten wurde in den Jahrtausenden sein Verrat vergessen, die Götter vergaßen, die Adler, er selbst.

Nach der vierten wurde man des grundlos Gewordenen müde. Die Götter wurden müde, die Adler wurden müde, die Wunde schloss sich müde.

Bleibt das unerklärliche Felsgebirge. - Die Sage versucht das Unerklärliche zu erklären. Da sie aus einem Wahrheitsgrund kommt, muss sie wieder im Unerklärlichen enden."

6

Temperatur?

7

Geräusch?

[Kunstgeschichtliches:

Leonardo da Vincis idealer Mensch

Jean Tinguelys Maschinen

Bruce Naumans Neon-Animationen]